

Academia geht an die Grenzen

ENGELBERG pd/red. So wie der Mensch Grenzen aus Angst braucht, so will er Grenzen aus Neugier überschreiten. Mit dem 15. Wissenschaftsdialog der Stiftung Academia Engelberg werden vom 12. bis 14. Oktober im Klosterdorf Grenzbereiche von wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Relevanz ausgelotet. «Internationale Experten zeigen die historischen, medizinischen, philosophischen, juristischen und biologischen Grenzen auf und hinterfragen sie», schreibt die Stiftung in einer Mitteilung.

Verschiedene Teilbereiche

Nach einem historischen Rückblick auf geografische Grenzen wird im ersten Block der Lebensbereich des Menschen von der Befruchtung bis zum Tod reflektiert. Die Grenzen von IT-Systemen, Zeitmessung und Bewegung im All sind Themen des zweiten Blocks. Im dritten Block werden Grenzen des Ressourcenverbrauchs und der Arbeitsintensivierung in der Beziehung zu anderen Lebenssphären beleuchtet. Der vierte Block widmet sich den Grenzen von Raum, Sprache und politischen Einheiten. Junge Wissenschaftler erhalten die Chance, sich in die Diskussionen einzubringen.

HINWEIS

Mehr zum Konferenzthema und zur Academia Engelberg: www.academia-engelberg.ch

«Die Talsohle scheint nun durchschritten»

SARNEN Der Druck auf die Margen in der Baubranche verstärkte sich, auch in Ob- und Nidwalden. Doch es zeichnen sich Silberstreifen am Horizont ab.

ALEX PIAZZA
redaktion@obwaldnerzeitung.ch

Selbst in der Baubranche wachsen die Bäume nicht in den Himmel. Nach Jahren konjunktureller Hochs sind die Umsätze im Bauhauptgewerbe 2015 schweizweit um 8,6 Prozent zurückgegangen. Auch in den Kantonen Ob- und Nidwalden, wie Präsident Matthias von Ah am Donnerstag an der GV des Baumeisterverbandes Unterwalden (BVUW) im Hotel Krone in Sarnen sagte.

Besonders hart getroffen habe es den Hochbau, was in erster Linie auf das schlechtere Wetter und auf die verschärfte Praxis bei der Vergabe von Hypothekarkrediten zurückzuführen sei.

Firmen mussten sich anpassen

Da dieser Rückgang bei praktisch gleichbleibenden Kapazitäten stattfand, verstärkte sich der Druck auf die Margen. «Dadurch waren fast alle Firmen gezwungen, ihre Strukturen und Angebote laufend den Gegebenheiten des Marktes anzupassen», hielt von Ah fest. Diese angespannte Marktsituation sei bei den Gewerkschaften offenbar unmerklich geblieben: «Wie sonst lässt es sich erklären, dass Unia und Syna im 2015 einen surrealistisch anmutenden Arbeitskampf gegen den Baumeisterverband führten?»

Dennoch sei es nun gelungen, den Landesmantelvertrag bis 2018 zu verlängern. «Mit den Top-Mindestlöhnen, dem gut ausgebauten Arbeitnehmerschutz und der Rente ab 60 können wir unseren Mitarbeitern weiterhin den wohl besten Gesamtarbeitsvertrag des Landes bieten», sagte von Ah mit Stolz. Für die nahe Zukunft gab Präsident von Ah vorsichtig Entwarnung: «Die Tal-



Der Obwaldner Ständerat Erich Ettl (links) und BVUW-Präsident Matthias von Ah.

Bild Alex Piazza

sohle scheint durchschritten, sind doch die geplanten Bauvorhaben im ersten Quartal 2016 deutlich höher als noch im Vorjahr.»

Es fehlt an Nachwuchs

Sorgen bereitet den Baumeistern dagegen die Nachwuchsförderung. Wollten 2014 schweizweit noch 1157 Jugendliche Maurer oder Strassenbauer werden, waren es im vergangenen Jahr nur noch 975. Aus diesem Grund hat der Schweizerische Baumeisterverband (SBV) zusammen mit seinen Sektionen die Berufswerbung intensiviert, sei es mit Inseraten in lokalen Printmedien, mit Blachenaktionen auf Baustellen oder mit der Lancierung eines neuen Schnupperlehrtagebuchs.

Die beiden wichtigsten Eckpfeiler der Berufswerbung sind aber die Zentralschweizer Bildungsmesse (Zebi), die dieses Jahr vom 3. bis 6. November in Luzern stattfindet, sowie das Info-Mobil, das im Herbst durch Ob- und Nidwalden touren wird, um Oberstufenschülern die Berufe im Bauhauptgewerbe schmackhaft zu machen. BVUW-Präsident von Ah appellierte an die inzwischen 54

Mitgliedfirmen, sich für den Berufsnachwuchs zu engagieren und Lernende auszubilden: «Sonst werden Ihnen früher oder später die Kaderleute fehlen.» Apropos Mitgliedfirmen: An der Versammlung konnte der Präsident zwei Neueintritte vermelden. Es sind dies die Waser Bauallrounder GmbH in Alpnach und die Longhi Bau AG, mit der Zweigniederlassung in Engelberg.

Lustenberger verlässt Vorstand

Joseph Lustenberger, seit 2015 Mitglied des SBV-Zentralvorstandes und Ehrenmitglied des BVUW, hat seine Demission als Vorstandsmitglied eingereicht. Der vakante Posten wird erst auf die offiziellen Wahlen im Jahr 2017 neu besetzt. Informationen aus dem Schweizerischen Baumeisterverband überbrachte der abtretende Direktor Daniel Lehmann, der von der Versammlung für seine grossen Verdienste im Dienste der Schweizer Baumeister gewürdigt wurde. Die Ehre erwies dem BVUW auch CVP-Ständerat Erich Ettl, CSP-Nationalrat Karl Vogler, FDP-Regierungsrat Paul Federer sowie Daniel Henggeler, Rektor des BWZ Obwalden.

Mein Bett als «Asylum»

Ein Schlag in die Magengrube oder gar ein Tritt ins Gesicht: Das ist fast schon etwas Allnächtliches für mich. Die Blessuren gehören zum Erwachen wie der Kafi



Christoph Riebli

zum Zmorgä. Zu fünft kämpfen wir uns nämlich seit längerer Zeit schon durch die Nächte. Dass die Not am Platz ist, liegt auf der Hand – respektive am Bett. Um den besten Platz darin wird nämlich «gerangt und gezangt». Und das besonders auf meiner Seite!

So ein «unfreiwilliges» Familienbett kann ganz schön unerholsam sein. Besonders unser Zweijähriger hat ein gewaltiges Durchsetzungsvermögen mit in die Wiege gelegt bekommen. Nur lässt er es eben nicht länger dort, sondern migriert mit seinen beiden Geschwistern Nacht für Nacht ins elterliche Gemach.

BLITZLICHT

«Selber schuld», denkt man da folgerichtig. Etabliert hat sich diese nächtliche Wanderung nach unserem Umzug vor bald einem Jahr. Umgebung und Zimmer waren damals neu für die Kinder. Folgeschwer unser Goodwill, den Kleinen erst mal im elterlichen Bett Asyl zu gewähren.

Sämtliche Rücknahmeverhandlungen mit dem Kinderzimmer sind seither gescheitert. Das rudimentäre Matratzenlager am Fusse des «Mami-Papi-Betts» kann mit dessen Anziehungskraft nicht mithalten. Auch die totale Verdunkelung der Schlafzimmerroute taugt nicht: Schreie, Tränen und wache Eltern sind das Resultat. Schon der Gedanke an bewachte Grenzen und Rückweisungen macht mich müde. Und beim imaginären Hochziehen eines Grenzzauns schmerzen mir bereits jetzt die Ohren. Irgendwie taugen diese Rezepte bei mir zu Hause nicht.

christoph.riebli@obwaldnerzeitung.ch

DEMNÄCHST

Landeswallfahrt nach Sachseln

NIDWALDEN Am **Mittwoch, 27. April**, findet die Nidwaldner Landeswallfahrt nach Sachseln zum heiligen Bruder Klaus statt. Dabei soll besonders auch jenen Menschen gedacht werden, die unter Katastrophen, Krieg und Terror leiden. Der Einzug in die Wallfahrtskirche ist um 9.30 Uhr, anschliessend Pilgergottesdienst mit Predigt von Pfarrer David Blunsch, Stans. Um 14 Uhr Pilgerandacht mit Predigt von Kaplan Walter Signer, Sachseln.

ZUM GEDENKEN



Ich gehe zu denen, die mich liebten, und warte auf die, die mich lieben.

Unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante, Gotte und Cousine

Marie Vogler-Ackermann

18. Juni 1935 bis 20. April 2016

ist im Alterswohnheim Buochs friedlich im Herrn entschlafen. Mit Sorgfalt und Hingabe hat sie ihre Lebensaufgabe erfüllt, und mit grosser Geduld hat sie in den letzten Jahren ihre schwere Erkrankung ertragen. Wir vermissen unser liebes Miggi sehr.

In stiller Trauer:

Madeleine und Alois Häfliger-Ackermann, Horw
Nina Ackermann, Buochs
Peter und Dorli Ackermann-Schleiss, Buochs
Kurt und Margrit Vogler-Disler, Stans
Ruth Suter-Vogler, Olten
Erhard Vogler, Ennetbürgen
Patentöchter, Verwandte und alle, die in Freundschaft mit Miggi verbunden waren.

Traueradresse: Nina Ackermann, Im Lindeli 3, 6374 Buochs

Sterbegebet: Freitag, 29. April 2016, 16.30 Uhr, im Alterswohnheim Buochs

Abschiedsfeier: Samstag, 30. April 2016, 09.30 Uhr, in der Pfarrkirche Buochs; anschliessend Urnenbeisetzung auf dem Friedhof Buochs

Dreissigster: Sonntag, 22. Mai 2016, 09.30 Uhr, in der Pfarrkirche Buochs

Die Urne ist ab Donnerstag, 28. April 2016, in der Friedhofkapelle Ennetbürgen aufgebahrt.

Für allfällige Kondolenzgaben berücksichtigen Sie bitte die Stiftung Altersfürsorge Buochs, 6374 Buochs, Konto 60-10532-2.

Jesus Christus spricht:
Meine Kraft ist
in den Schwachen
mächtig.

2. Korintherbrief 12, 9a

Mehr Hintergrund.

Zum Mitreden.



IMPRESSUM

Redaktion Neue Nidwaldner Zeitung/Neue Obwaldner Zeitung (145. Jahrgang Nidwaldner Volksblatt, 32. Jahrgang Nidwaldner Tagblatt): Redaktionsleiter: Markus von Rotz (mv); Oliver Mattmann (om), stv. Redaktionsleiter; Adrian Venetz (ve) Leiter Büro Sarnen; Christoph Riebli (cri); Martin Uebelhart (mu); Philipp Unterschutz (unp); red. Mitarbeiter: Matthias Piazza (map).

Ombudsmann: Andreas Z'Graggen, andreas.zgraggen@luzernerzeitung.ch

Redaktionsleitung Neue Luzerner Zeitung und Regionalausgaben: Chefredaktor: Thomas Bornhauser (ThB); stv. Chefredaktoren: Dominik Buholzer (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag und überregionale Ressorts); Jérôme Martinu (em, Leiter regionale Ressorts); Christian Peter Meier (cpm, Leiter Reporterpool) Kanton: Lukas Nussbaumer (nus); Gruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are); Sport: Andreas Ineichen (ain); Leiter Gestaltung und Produktion: Sven Gallinelli (sg), Visueller Blattmacher; Co-Leiterin Newsdesk: Andrée Getzmann (ast); Online: Robert Bachmann (bac).

Ressortleiter: Politik: Kari Kälin (kä, Schweiz), Aleksandra Mladenovic (mla, Ausland); Wirtschaft: Roman Schenkel (rom); Stadt/Region: Robert Knobel (rk); Kanton Luzern: Lukas Nussbaumer (nus); Sportjournal: René Leupi (le); Kultur: Arno Renggli (are); Piazza: Hans Graber (hag); Apero/Agenda: Regina Grüter (reg); Foto/Bild: Lene Horn (LH).

Herausgeberin: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76, Luzern, Verleger Erwin Bachmann, Präsident des Verwaltungsrates, E-Mail: leitung@lzmedien.ch

Verlag: Jürg Weber, Geschäftsleiter; Ueli Kaltenreiter, Lesermarkt; Edi Lindegger, Werbemarkt.

Adressen und Telefonnummern Neue Nidwaldner Zeitung: Obere Spichermatt 12, Postfach 748, 6371 Stans.

Redaktion: Telefon 041 618 62 70, Fax 041 610 65 10, E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch, Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 610 50 80, Fax 041 429 53 83, E-Mail: abo@lzmedien.ch

Billettverkauf: Telefon 041 618 62 70.

Adressen und Telefonnummern Neue Obwaldner Zeitung: Brunigstrasse 118, Postfach 1553, 6061 Sarnen.

Redaktion: Telefon 041 662 90 70, Fax 041 610 65 10, E-Mail: redaktion@obwaldnerzeitung.ch, Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 661 02 80, Fax 041 429 53 83, E-Mail: abo@lzmedien.ch

Anzeigenverkauf: NZZ Media Solutions AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate@lzmedien.ch. Für Todesanzeigen an Sonn- und Feiertagen (bis 16 Uhr): Fax 041 429 51 46.

Technische Herstellung: LZ Print/Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Abonnementspreis: 12 Monate für Fr. 449.–/16 Monate für Fr. 232.50, 12 Monate nur E-Paper Fr. 368.– (inkl. MWST).

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.